

KÖRPER – GEIST – WELT

Entwicklungen hin zum erweiterten Geist

MÁTÉ HERCZEGH *

(*Auszug*) Die herkömmliche Kognitionswissenschaft basiert an vielen Stellen auf Descartes Philosophie. Das bisher vorherrschende cartesianische kognitive Modell kann jedoch keine Rechenschaft über zahlreiche neuere Versuchsergebnisse ablegen, weshalb jenes einer Revision bedarf. Diese Ergebnisse scheinen zu belegen, dass kognitive Vorgänge tiefgehend durch (nicht neuronale) körperliche und sich in der Außenwelt abspielende Prozesse bedingt sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Ausarbeitung eines Geist-Konzepts, welches den Geist nicht in einem verhältnismäßig geschlossenen System untersucht, sondern als Prozess, der mit seiner Umgebung in permanenter Wechselwirkung steht und ohne diesen nicht verstanden werden kann.

Schlüsselwörter: Kognition, Geist, Außenwelt, erweiterter Geist, kognitive Wissenschaft, Kultur

ABRISS DER STUDIE

Descartes' Erbe in der herkömmlichen Kognitionswissenschaft
Gründe, die zur Verwerfung des klassischen Kognitionsmodells führen (Versuchsergebnisse)
Körper - Geist –Verhältnis (*embodied mind*)
Welt – Geist – Verhältnis (*embedded mind*)
These des erweiterten Geistes (*extended mind*)
Der erweiterte Geist und Kultur

*

Einleitung

In meiner Arbeit skizziere ich zunächst das Erbe Descartes in der herkömmlichen Kognitionswissenschaft, das bis heute zum grossen Teil unser alltägliches Denken bestimmt und außerdem das klassische Kognitionsmodell geprägt hat.

Im Folgenden möchte ich mithilfe verschiedener Versuchsergebnisse darauf aufmerksam machen, dass die, im klassischen Sinne „extramentale“ (sowohl physikalisch, als auch kulturell verstandene) Welt eine wichtige Rolle in der Kognition spielt. Die starken Wechselwirkungen zwischen Körper, Außenwelt und Geist machen einen begrifflichen Forschungsrahmen nicht nur möglich, sondern erfordern diesen geradezu. Dieser Forschungsrahmen untersucht die Kognition nicht abgetrennt, in einer Art Solipsismus, sondern als *Prozess*, der ohne Berücksichtigung seiner Umgebung undeutbar bleibt.

Mit A. Clark und D.Chalmers Aufsatz *The Extended Mind (Der erweiterte Geist)* aus dem Jahr 1998 beginnt die Debatte um den *erweiterten Geist*. Er beinhaltet ein Gedankenexperiment, in dem ein grundsätzlich für mental gehaltener Zustand (ein dispositiver Glaube) in der physikalischen Welt (in einem Notizbuch) erfolgt.

Die Autoren zeigen anhand bestimmter Kriterien, dass ein Teil der Außenwelt als *Teil eines kognitiven Prozesses* anzunehmen ist. Jene Kriterien dienen zusätzlich als Ausgangspunkt für die Erweiterung des Modells des erweiterten Geistes mit kulturellen Aspekten.

* Der Autor: *Máté Herczegh* (1989). PhD-Kandidat, SZTE, Málnási Bartók György Fachbereich Philosophie, PhD Ausbildung. Lykieon Forschungsstipendiat 2016.

Das Verhältnis der titelgebenden Begriffe Körper, Geist und Welt zueinander ist nicht unproblematisch. Im Allgemeinen werden diese Begriffe separiert voneinander, als eigenständige Einheiten betrachtet.

Das Ziel meiner Arbeit ist die (fiktiven?) Grenzen zwischen jenen Begriffen gewissermaßen zu verwischen und sie als Kontinuum darzustellen.

...

Konklusion

Das klassische Kognitionsmodell erweist sich als ungenügend, da es für die aufgezeigten Versuchsergebnisse keine, oder bloß umständliche Erklärungen bietet.

Daher erwächst der Anspruch auf ein subtileres Geist-Konzept, das körperliche und außenweltliche Prozesse in sich vereint. Möglicherweise erweist sich der *erweiterte Geist* und seine erweiterten, hybriden kognitiven Systeme, die sowohl internale, als auch externale Elemente beinhalten als Ansatzpunkt für Erklärungen. Damit erhalten wir ein kompletteres Bild von der menschlichen Kognition und ihren Funktionsweisen praktischer Art, beziehungsweise bezogen auf ihre Umgebung.

Desweiteren ermöglicht der Rahmen des erweiterten Geistes die Betrachtung der externalen Teile der Kognition nicht nur als physikalische Entitäten, sondern als sonstige geistige Produkte von Kultur.

Dies eröffnet Raum für weitere Forschungen.

Übersetzt wurde es von: *Sophia Járαι*

Bibliografie

- Brooks, R. (1991). Intelligence without representation. *Artificial Intelligence*, 47, 139-159
- Cacioppo, J. T., Priester, J. R., Berntson, G. G. (1993) Rudimentary determinants of attitudes: Arm flexion and extension have differential effects on attitudes. *Journal of Personality and Social Psychology*, 65(1), 5-17
- Chen, S., & Bargh, J. A. (1999). Consequences of automatic evaluation: Immediate behavior dispositions to approach or avoid the stimulus. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 215-224
- Clark, A. & Chalmers, D. (1998) The extended mind. *Analysis*, 58, 7 – 19
- Descartes, R. (1642/2014) *Elmélkedések az első filozófiáról*, Atlantisz Könyvkiadó
- Fodor, J. (1980) Methodological Solipsism Considered as a Research Strategy in Cognitive Science, *Behavioral and Brain Sciences*, 3: 63–73
- Gislén, A. (2003) Superior Underwater Vision in a Human Population of Sea Gypsies. *Current Biology*. Vol. 13. Issue 10. 833–836
- Goldin-Meadow, S., Nusbaum, H. Kelly, S. & Wagner, S. (2001) Explaining math: Gesturing lightens the load. *Psychological Science* 12, 516–522
- Hurley, S. (1998) *Consciousness in Action*, London, Harvard University Press
- Kirsh, D. (1995) The intelligent use of space. *Artificial Intelligence*, 73, 31 – 68
- Kirsh, D. & Maglio, P. (1994) On distinguishing epistemic from pragmatic action. *Cognitive Science*, 18, 513 – 549
- O'Regan, J. K. (1992) Solving the "real" mysteries of visual perception: The world as an outside memory. *Canadian Journal of Psychology*, 46, 461-488
- Popper, K. & Eccles, J. (1977) *The Self and Its Brain*. London, Springer-Verlag
- Robbins, P. & Aydede, M. (2009) A Short Primer On Situated Cognition. *The Cambridge Handbook of Situated Cognition*. New York. Cambridge University Press
- Rosenzweig M. R. & others (1972) Brain changes in response to experience. *Scientific American*, 226, February. 22 – 9
- Simons, D. J. & Levin, D. T. (1997) Change blindness. *Trends in Cognitive Sciences*, 1, 261- 267
- Tollefsen, D. P. (2006) From extended mind to collective mind. *Cognitive Systems Research* 7 (2-3):140-150.
- Wilson, R. A. & Foglia, L. (2016) Embodied Cognition, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*
<http://plato.stanford.edu/archives/spr2016/entries/embodied-cognition> (2016.03.20.)

DKE 2016

<http://www.southeast-europe.org>
 Email: [dke\[at\]southeast-europe.org](mailto:dke[at]southeast-europe.org)

Achtung! Lieber Rechercheur! Falls Sie diese Studie referenzieren oder einen Teil von ihr zitieren, schicken Sie bitte eine E&mail dem Chefredakteur an die Adresse [dke\[at\]southeast&europe.org](mailto:dke[at]southeast&europe.org). Zitieren Sie den Artikel folgendermaßen:

Máté Herczegh: Körper – Geist – Welt. Entwicklungen hin zum erweiterten Geist. (*Übersetzt wurde es von Sophia Járαι*) *International Relations Quarterly*, Vol. 7. No.2 (Sommer 2016) 6 p. Danke für Ihre Zusammenarbeit. *Der Chefredakteur*